

22. OKT. BIS NOV. 94

Joseph

Musical

IN BRUGG

● INHALTS- ● VERZEICHNIS

- 3 Geschichte
Aufführungsdaten, Vorverkauf
- 5 Andrew Lloyd Webber
Ort der Aufführungen
- 7 Idee
Musik und Regiekonzept
- 9 Produktionsteam
- 11 Hauptdarstellerinnen und
-darsteller
Weitere Rollen
- 13 Menschen im Hintergrund
Technik, Souvenirs, Dernière
- 15 Chöre und Musiker
Sponsoren und Gönner

JOSEPH AND THE AMAZING
TECHNICOLOR DREAMCOAT



22. OKT.
BIS NOV.

AUFFÜHRUNGSDATEN

Die Premiere des Musicals «steigt» am Samstag, 22. Oktober 1994.

Im Anschluss daran wird JOSEPH an den folgenden Daten aufgeführt:

Sonntag,	23. Oktober	1994
Freitag,	28. Oktober	1994
Samstag,	29. Oktober	1994
Sonntag,	30. Oktober	1994
Freitag,	4. November	1994
Samstag,	5. November	1994
Sonntag,	6. November	1994
Freitag,	11. November	1994
Samstag,	12. November	1994
Sonntag,	13. November	1994
Freitag,	25. November	1994
Samstag,	26. November	1994
Sonntag,	27. November	1994

Die Aufführungen finden in der für das Musical hergerichteten Schützenmatt-halle statt und beginnen am Freitag und Samstag um 20.00 Uhr, am Sonntag um 17.00 Uhr.



VORVERKAUF

Pro Aufführung können 300 Zuschauer teilnehmen. Die Plätze sind nummeriert. Sie kosten einheitlich Fr. 35.– für Erwachsene und Fr. 15.– für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (Premiere: Fr. 70.–).

Eintrittskarten können bestellt werden:
– Persönlich bei der Vorverkaufsstelle im Schalteraum der Neuen Aargauer Bank (NAB) in Brugg zu den Schalteröffnungszeiten
– Telefonisch über die Nummer Tel. 056/32 72 91
– Per Fax über die Nr. 056/42 30 20.

Die schriftlich oder telefonisch bestellten Billette können an der Abendkasse abgeholt werden. Eintrittskarten, welche nicht bis spätestens 20 Minuten vor Beginn der Aufführungen bezogen werden, gelangen in den freien Verkauf.

Joseph

DIE GESCHICHTE

JOSEPH AND THE AMAZING TECHNICOLOR DREAMCOAT

Der Komponist, Andrew Lloyd Webber, übernimmt und verarbeitet die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern aus dem Alten Testament. Aus dieser Vorlage heraus entwickelt er ein Musical mit einer Musik, welche gleich einem Feuerwerk sprüht und glitzert. Webber verwendet die verschiedensten Musikrichtungen, vom mittelamerikanischen Calypso über den Rock 'n' Roll bis zum Barock.

Die Story läuft mit viel Tempo auf der Bühne ab. Webber hat die biblische Vorlage szenisch in unser Jahrhundert übertragen. Die Geschichte könnte auch im Amerika der fünfziger Jahre spielen oder in Europa oder in der Schweiz.

Joseph, der Lieblingssohn Jakobs, erhält von seinem Vater als äusseres Zeichen seiner Liebe einen Traummantel. «Jo» ist sehr stolz darauf und erzählt seinen Brüdern seine Träume. Dies weckt in ihnen riesige Eifersucht und Wut packt sie. Sie beschliessen, den gehassten Bruder loszuwerden. Aber Reuben lehnt einen Mord ab.

So verkaufen die Brüder Joseph als Sklaven an vorüberziehende Ismaeliter.

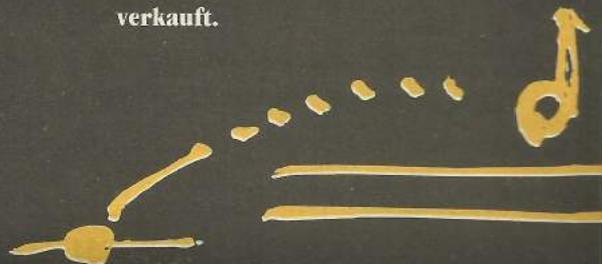
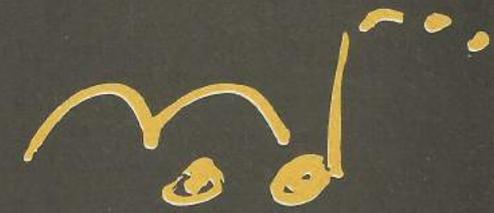
Diese ziehen weiter nach Ägypten. Joseph gelangt als Diener in den Palast von Potiphar. Er ist ein hoher Beamter am Hof des ägyptischen Pharaos. Schon bald versucht Potiphars Frau, Joseph zu verführen. Davon will er aber nichts wissen.

Aus Rache klagt Frau Potiphar Joseph der versuchten Verführung an.

Er wird ins Gefängnis gesteckt. Mit zwei Mitgefangenen teilt er eine Zelle. Dabei zeigt sich, dass er deren Träume deuten kann. Pharaon, der ebenfalls viel träumt und sich über die Bedeutung seiner Träume keine Vorstellung machen kann, hört von Josephs Fähigkeiten und lässt ihn an den Hof rufen. Die Erklärungen Josephs zu den sieben fetten und den sieben mageren Kühen leuchten dem Pharaon ein. Er ernennt Joseph zu seinem Stellvertreter. Mit Umsicht bereitet Joseph das Land auf die sieben mageren Jahre vor und lässt in den fetten Jahren überall riesige Vorratslager anlegen.

Während der sieben mageren Jahre leiden die Menschen in Kanaan, der Heimat von Joseph. Die Brüder Josephs hören, dass es in Ägypten noch genug zu essen gibt und ziehen in ihrer Not in dieses Land. Sie kommen zu Joseph, erkennen ihn aber nicht. Er jedoch erkennt sie und gibt ihnen reichlich zu essen und zu trinken. In den Korb Benjamins, des jüngsten Bruders, steckt er einen silbernen Becher und sorgt dafür, dass der «Diebstahl» auffliegt. Er beschuldigt den jungen Benjamin. Die übrigen Brüder aber setzen sich für den Jüngsten ein. Dieser Gesinnungswandel bewegt Joseph dazu, sich zu erkennen geben. Als Folge davon lässt er seine gesamte Familie nach Ägypten kommen.

Das Textbuch zu den Songs wird an der Abendkasse für Fr. 5.– verkauft.





DIE IDEE

Der Brugger JOSEPH gehört zweifellos zu den aufwendigsten Theaterproduktionen mit Jugendlichen in den letzten Jahrzehnten. Sie sprengt jeden bisherigen ortsüblichen Rahmen.

Wahrscheinlich wurde noch nie in dieser Stadt jungen Menschen eine so harte Trainings-, Proben- und Aufführungsdisziplin abverlangt. Sie dauert rund 10 Monate lang, zwischen sechs und 36 Stunden pro Woche. Noch nie erhielten dabei diese jungen Menschen Training, Unterricht und Probenarbeit auf einem so professionellen Niveau, das es unseres Wissens in der übrigen Schweiz nirgendwo gibt.

Hinter dem Projekt stehen am Anfang der künstlerische Ehrgeiz und der Glaube eines Dirigenten und eines Regisseurs. Beide haben den Ehrgeiz, in Brugg ein Andrew-Lloyd-Webber-Musical schöner, einfallsreicher und eingängiger zu

realisieren, als sie es selber je gesehen haben. Sie glauben so sehr an das Talent, die Lebensfreude und den Durchhaltewillen der Kinder und Jugendlichen, dass sie beschliessen, mit ihnen das hochgesteckte Ziel zu erreichen und auf den «Einkauf» von Profidarstellerinnen und -darstellern nach Möglichkeit zu verzichten. Die jungen Darstellerinnen und Darsteller erleben, was intensive Arbeit im Team als Gemeinschaftserlebnis bedeutet und welche Resultate erreicht werden können. Sie erfahren, wieviel Einsatz es braucht, bis eine Show «steht». Die beteiligten jungen Menschen erwerben sich ein gutes Stück Lebenserfahrung, Können und Selbstverwirklichung. Sie lernen, sich vor grossem Publikum zu bewegen und zu tanzen, sie eignen sich die Beherrschung des Körpers an.

Sprechtechnik und gesangliche Fähigkeiten werden intensiv geschult. Der Dirigent und der Regisseur sind sich bewusst, dass sie dieses Ziel niemals allein erreichen können. Sie finden weitere Menschen, welche gewillt sind, sich für diese Idee einzusetzen. Und die Begeisterung für das Vorhaben springt über: Regierungsrat und Stadtrat unterstützen das Projekt, die Schulpflege ermöglicht die teilweise Freistellung der betroffenen Schülerinnen und Schüler während der Probenzeiten. Der Orchesterchor kann gebildet werden. Die Medien unterstützen das Projekt mit regelmässiger Berichterstattung. Firmen und Einzelpersonen stellen ihr Know-How, Material, Arbeitsleistung oder finanzielle Unterstützung zur Verfügung.



MUSIK- UND REGIEKONZEPT

Die Brugger Inszenierung von JOSEPH AND THE AMAZING TECHNICOLOR DREAMCOAT drückt in Musik und Regie Lebensfreude aus. Sie zeigt die Geschichte von Aufstieg, Fall und Wiederaufstieg eines Menschen.

Sie ist aber auch die Schilderung, wohin Neid und mangelnde Zuwendung führen können. Dies alles zeigt diese Inszenierung ohne Mahnfinger, aber oft mit leiser Ironie.

Joseph – durch die väterliche Bevorzugung ein zum Aussenseiter Gestempelter, kommt in die verfeinerte Welt des Potiphar. Er wird noch mehr an den Rand gedrängt und tritt ahnungslos in die Grube, die ihm gegraben wird. Ein Wunder erlöst ihn aus dieser Lage. Durch seine intuitiven und intellektuellen Fähigkeiten gelingt ihm der Aufstieg in eine der wichtigsten Positionen im Staat. Dass er aus seinem Herz – trotz erlittener Schmach – keine Mördergrube gemacht hat, beweist er am Ende der Geschichte. Aber er ist gescheitert geworden, erfahrener und vorsichtiger. Er tritt nicht mehr in die Falle, er hat aus seinem bisherigen Leben gelernt.

Regie und Musik wollen dem Zuschauer aber noch mehr vermitteln: Die Freude an der Satire in der Musik, die Lust an der freudvollen Schilderung der Details.

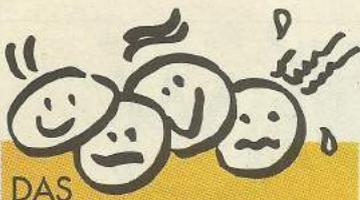
Heute wie früher gültige Gemeinplätze werden theatralisch überzeichnet und dargestellt.

Die Qualität der Songs orientiert sich an der Londoner Aufführung und an der erschienenen CD. Aber die Musik ist keine Kopie der CD. Denn sie hat einen eigenen «Brugger» Sound. Im übrigen werden die Lieder in deutscher Sprache gesungen. Über 20 Musikerinnen und Musiker sorgen für die Untermauerung der Geschichte. Streichinstrumente, Klarinette, Oboe und Horn sorgen für die «klassische» Klangfarbe. Trompete, Posaune und Saxophon geben der Musik Kraft. Vermischt mit den Klängen der Synthesizer entsteht ein moderner Sound. Gitarre, Bass, Schlagzeug und Percussion sorgen für den «rockigen Drive».

Das Musical ist eine Rahmenhandlung: Zu Beginn erzählt eine Sonntags-

Geschichte von Joseph und seinen Brüdern. Die Kinder erleben die geschilderten Szenen und werden, zusammen mit ihrer Lehrerin, zunehmend in das Geschehen einbezogen. Gegen Schluss der Aufführung vereinigen sich die zwei Ebenen: Die Geschichte wird zum tatsächlich Erlebten.

Die künstlerischen Leiterinnen und Leiter der Aufführung: Jürg Bauer als Regisseur, Hanspeter Reimann als musikalischer Leiter, Malou Fenaroli als Verantwortliche für Choreographie und Tanz sowie Kaspar Wolfensberger als Entwerfer von Bühnenbild und Kostümen, haben in intensiver Zusammenarbeit die Brugger Aufführung des JOSEPH erarbeitet und umgesetzt. Die Inszenierung ist eine eigenständige Produktion. Sie ist die vollständige Integration von Musik, Regie, Tanz, Bühnenbild und Kostü-



DAS PRODUKTIONSTEAM

1 Malou Fenaroli Tanztraining, Choreographie und Bewegungs dramaturgie.

Als Ballettmeisterin, Trainingsleiterin und Choreographin ist Malou Fenaroli in ganz Europa, in den USA und in Japan tätig. Sie ist Initiatorin und Gründerin der Schweizerischen Ballettberufsschule (SBBS). Neben ihren Tätigkeiten als Stiftungsrätin der SBBS unterrichtet sie regelmässig am DAVID HOWARD DANCE CENTER in New York. Weltstars wie Michael Baryshnikov und Solisten des New York City Ballet, des American Ballet Theater, Tänzer der bekannten Broadway Musicals und Vertreter des Modern Dance besuchen ihr Training. Malou Fenaroli wird von Jasmin Attinger-Stierli in ihrer Arbeit unterstützt.

2 Jürg Bauer Künstlerische Leitung, Regie.

Jürg Bauer ist Theatermann durch und durch: Nach der Matura bildet er sich zum Schauspieler aus. Nach Jahren beruflicher Praxis im Theaterfach entdeckt er seine pädagogischen Fähigkeiten und absolviert ein Studium und die Ausbildung zum aargauischen Bezirkslehrer. Jürg Bauer war Gründer und Leiter der «Kleinen Bühne Zürich». Er arbeitete während sechs Jahren als Leiter des szenischen Ressorts am Opernhaus Zürich. Am Internationalen Opernstudio war er Lehrer für Schauspiel.

Jürg Bauer widmet diese Regiearbeit seinem Kollegen Erich Schaltenbrand, weil «Joseph» ebensogut «Erich» heissen könnte.

3 Hanspeter Reimann Musikalischer Leiter, Arrangements, Einstudierungen.

Hanspeter Reimann hat am Konservatorium Zürich Klavier studiert. Nach Studienabschluss folgt bei namhaften Lehrern verschiedenster Stilrichtungen im In- und Ausland die Weiterbildung in Komposition und Arrangiertechnik. Hanspeter Reimann hat – bevor er die Leitung der Musikschule Brugg übernommen hat – in verschiedenen professionellen Theaterproduktionen am Theater am Neumarkt und an der Schauspielakademie Zürich mitgearbeitet. Zudem hat er während vielen Jahren am KV Zürich Musikkurse gegeben und Aufführungen mit Jugendlichen geleitet.

4 Mark B. Lay. Gesangstraining.

Mark B. Lay entdeckt die Freude am Gesang mit 9 Jahren im Kirchenchor. Die nächsten 15 Jahre sind mitgeprägt von intensiver Amateurtätigkeit als Gitarrist und Sänger in damals teilweise sehr bekannten Rock-Gruppen. 1985 wechselt Mark B. Lay ins Profiflager und profiliert sich im In- und Ausland als Komponist, Texter, Arrangeur, Produzent und Sänger. Er ist auf die Techniken des Gospel-, Rock- und Soulgesangs spezialisiert und ist als Privatlehrer, Berater und Studiomusiker für Chöre und Musicals tätig.

5 Kaspar Wolfensberger. Bühnen- und Kostümbildner.

Kaspar Wolfensberger ist international tätig und anerkannter Bühnen- und Kostümbildner sowie Ausstattungschef namhafter Theater. Er ist Inhaber einer Firma für Design und Dekorationsbau für Bühne, Film, Foto und Ausstellungen. Als Bühnenbildner und/oder Ausstatter arbeitet er in berühmten Häusern, wie zum Beispiel dem Opernhaus Zürich, dem Städtebundtheater Biel-Solothurn, dem Theater für Vorarlberg, Bregenz. Seine berufliche Tätigkeit führte ihn auch an die Staatsopern von München und Hamburg, an die Volksoper Wien, zu den Bregenzer Festspielen, an die Städtische Bühne Köln usw.

6 Georges Guggenheim. PR und Werbung.

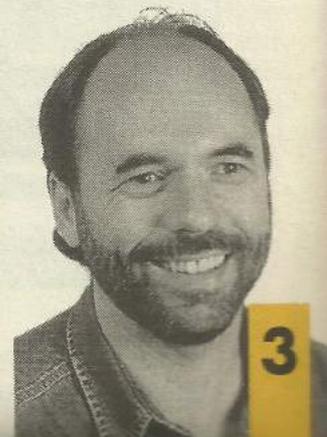
Georges Guggenheim arbeitet als Selbständigerwerbender in den Bereichen Kommunikationsberatung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Aus- und Weiterbildung in kommunikatorischen Fächern.

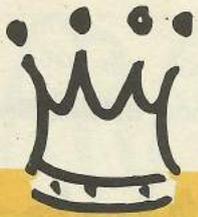
7 Urs Boller. Finanzen.

Urs Boller führt, als Selbständigerwerbender, zusammen mit seiner Frau ein Dienstleistungsunternehmen für Sekretariatsführung, Organisation und Rechnungswesen in Klein- und Mittelbetrieben sowie Verbänden.

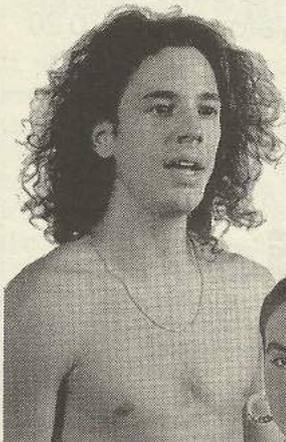
8 Sabine Boller-Hirt. Gesamtkoordination, Sekretariat.

Sabine Boller-Hirt hat nach ihrer Ausbildung während vieler Jahre im In- und Ausland im Sekretariatsbereich Erfahrungen gesammelt. Heute führt sie zusammen mit ihrem Mann das von ihr 1989 gegründete Unternehmen.





HAUPTDARSTELLERIN- NEN UND -DARSTELLER



Urs Bühler
Joseph



Silvana Olivito
Erzählerin



Bastian-Urs Müller
Butler



Christine Song
Frau Potiphar

Moritz Daum
Joseph



Maria Christina Fernandez
Erzählerin



Patrick Feblmann
Butler



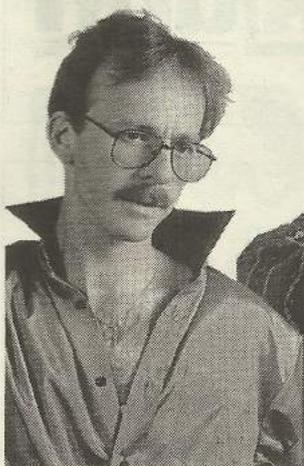
Stephan Fernandez
Pharao



WEITERE ROLLEN

Auf der Bühne wirken weiter mit
 Sonja Achana*, Vera Achana*,
 Jonas Bauer, Susanna Bauer, Lukas
 Baumann, Patrizia Berchtold, Jasmin
 Birolini, Claudia Blöchlinger, Nadine
 Bozzolo, Lara Bulteel, Mladen Cekic,
 Sarah Czesnat*, Isabelle Daum, Kathri
 Doppler, Marion Ebert, Sarah Fässler,
 Martin Geringer, Karin Gessler, Leila
 Grolimund, Corina Gwerder, Myrta
 Grieder, Elisabeth Grimmer, Andrea
 Häny, Barbara Hefti, Roland Hirt, Din
 Hunziker, Ramona Jermann, Anna-
 Katharina Känzig, Patricia Keller,
 Fabian Krenn, Robin Kurth*, Dora
 Ledergerber, Jonas Lotar, Gilberto
 Melendez, Bettina Misteli, Magaly
 Nüesch, Lisa Reissner, Nina Rey,
 Silvan Rey, Stefanie Sanders, Sandra
 Schaffner, Rahel Schneider, Vera
 Schumacher, Selina Spälti, Kristina
 Stenman, Rebekka Strässle, Martin
 Studer, Andrea Stutz, Serge Vögeli,
 Sven Vögeli, Denise Vogler, Chantal
 Wicki, Alois Wyss, Natascha Zollinger,
 Martina Zumsteg, Martin Zürcher,
 Tobias Zwicky

* Schülerinnen und Schüler der
 Ballettschule Mignon, Aarau



Ruedi Hof
Jacob/Potiphar



Urs Victor
Pharao



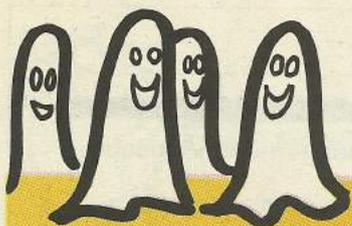
Roland Graf
Jacob/Potiphar



Markus Nater
Bäcker

Markus Maillard, Rock-'n'-Roll-Tänzer





MENSCHEN IM HINTERGRUND

Die folgenden guten Geister helfen im Hintergrund kräftig mit:

M. Assante, A. Berner, Frank Blättler, Silvia Bongard, M. Gessler, Andrea Gsell, Valentin Hilfiker, Doris Hohn, Madeleine Hollinger, Barbara Iten, Esther Kamber, A. Khamel Neuenchwander, Peter Lauper, Christian Minneker, Denise Paranomos, Elfi Rey, Lis Sangel, Anne Schiess, Yvonne Stoffels, Margrit Weyland, Ingrid Wunderlin, Dora Siegrist.

(Stand: 12.10.94)



TECHNIK

Für die Technik sind zuständig:

Christian Baumann, Jürg Baur, Jörg Birrfelder (Dr. W. A. Günther), Rolf Derrer (Delux Theatre Lighting), Silvan Hänggeli, Markus Lang, Patrick Pollet, Kurt Rey, Markus Richner, Daniel Scheidegger, Daniel Schwerzmann, Michael Zeier

(Stand: 12.10.94)

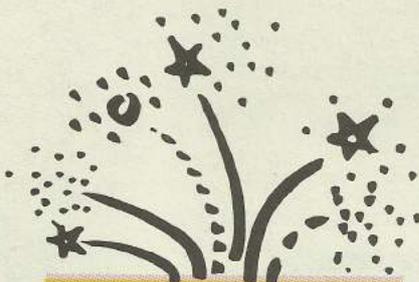
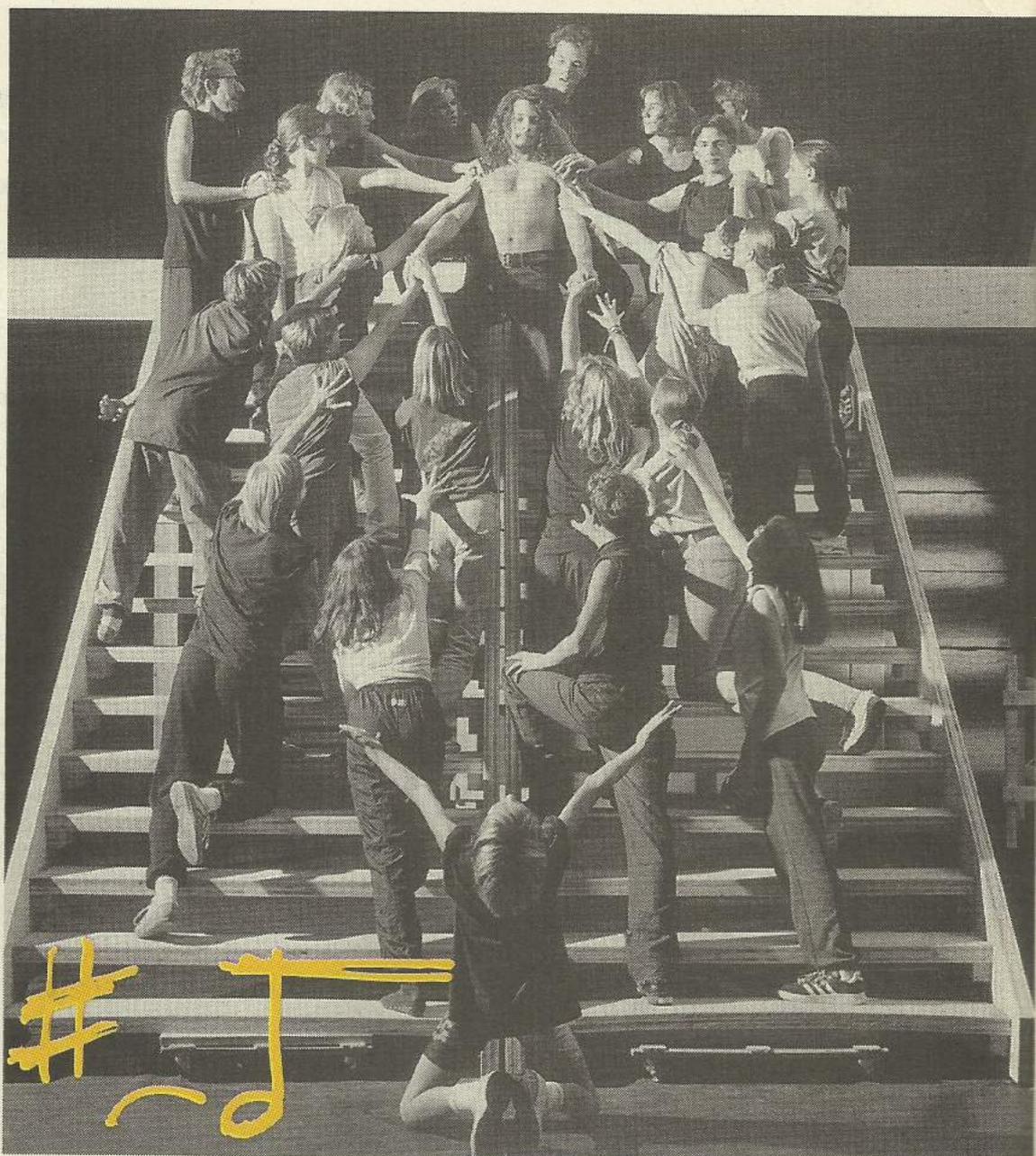


SOUVENIRS

Vor dem Ein- und Ausgang können Sie die folgenden Souvenirartikel kaufen:

T-Shirt mit JOSEPH-Emblem, Fr. 20.-
CD der Londoner Aufführung, Fr. 25.-

Beide Artikel können auch beim Sekretariat bestellt werden:
Tel. 056/41 38 41, Fax 056/42 30 20.
Versandkosten werden verrechnet.



DERNIERE

Anschliessend an die Derniere versteigern wir die schönsten Kostüme und Requisiten amerikanisch an den Meistbietenden. Der Ertrag fliesst in die Musical-Kasse. Ein allfälliger Überschuss wird für das nächste Musical verwendet.

Wir sind bereits in der Planung!



IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Musical in Brugg
und Druckerei Effingerhof AG, Brugg
Redaktion und Texte:
Georges Guggenheim, Brugg
Gestaltung: Werbegrafik Wegmüller,
Cornelia Wegmüller, Brugg
Fotos: Max Gessler, Brugg
Inserateakquisition: ofa, Brugg
Druck: Druckerei Effingerhof AG, Brugg